

VERANSTALTUNGSORT

Jugend- und Sozialamt
Eschersheimer Landstraße 241-249
60320 Frankfurt

TEILNEHMERINNEN UND TEILNEHMER

Fachkräfte der Jugendarbeit,
Teilnehmeranzahl je Workshop: max. 12 Personen

FACHREFERENTIN

Dr. Anastasia Paschalidou

ANMELDUNG

Jugend- und Sozialamt,
51.15 Politische und kulturelle Bildung/
Kommunales Jugendbildungswerk
E-Mail: jugendbildungswerk@stadt-frankfurt.de

*(Die Angabe des gewählten Workshops –
Workshop 1, Workshop 2, – ist erforderlich)*

Anmeldeschluss: 10.02.2020
Die Veranstaltung ist kostenfrei.



UMGANG MIT AUSGRENZUNG UND MENSCHENFEINDLICHEN EINSTELLUNGEN IN DER JUGENDARBEIT



Eine Veranstaltungsreihe
des Jugend- und Sozialamtes
Frankfurt am Main

WORKSHOP 1

Empowerment-orientierte Jugendarbeit

Rassismus ist für junge Menschen mit Migrationshintergrund eine alltägliche Lebensrealität. Die Jugendarbeit kann ein unterstützendes Element sein, um damit einen Umgang zu finden. In diesem Workshop werden methodische und reflexive Anregungen für eine rassismuskritische Bildungsarbeit vermittelt, die den Fokus auf Empowerment legt. Empowerment beschreibt Mut machende Prozesse der Selbstbemächtigung. Es geht um die Vermittlung von personalen und sozialen Ressourcen, die junge Menschen unterstützen, kritische Lebensereignisse und Diskriminierungserfahrungen gelingend zu bewältigen.

Termine

10.03.2020 | 10:00-14:00 Uhr (Theorie)

13.05.2020 | 10:00-14:00 Uhr (Reflexion)

WORKSHOP 2

Umgang mit menschenfeindlichen Einstellungen im virtuellen und realen Raum

In modernen Gesellschaften warten viele neue Herausforderungen auf junge Menschen. Insbesondere müssen sie ihre eigene Identitätsarbeit im Alltag „real“ und „virtuell“ meistern sowie nötige Anerkennungs- und Zugehörigkeitserfahrungen erleben. Junge Menschen lernen ihre freie Meinung zu äußern und zu bilden und dabei auch Widerstandskraft gegen menschenfeindliche Einstellungen zu entwickeln. Die Orte der Meinungsbildung haben sich hier dynamisch verändert. Mittlerweile haben schon viele Grundschülerinnen und Grundschüler ein internetfähiges Handy. Dies führt zu neuen Kommunikationsmöglichkeiten und Herausforderungen. Beleidigungen und Entwertungen bis hin zu menschenfeindlichen Einstellungen scheinen in pädagogischen Einrichtungen zur realen und virtuellen „Alltagsnormalität“ zu gehören. Im Workshop werden pädagogische Methoden vermittelt, die Grenzerfahrungen mit menschenfeindlichen Einstellungen in realen und virtuellen Raum bearbeiten.

Termine

24.03.2020 | 10:00-14:00 Uhr (Workshop)

27.05.2020 | 10:00-14:00 Uhr (Reflexion)

In der Reihe „Umgang mit Ausgrenzung und menschenfeindlichen Einstellungen in der Jugendarbeit“ werden zwei Workshops mit unterschiedlicher Schwerpunktsetzung angeboten.

ALLGEMEIN FÜR ALLE WORKSHOPS (THEORIE) GILT:

Verschiedene Studien zur Thematik werden im Workshop „Theorie“ vorgestellt und Fallbeispiele aus der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen werden kritisch reflektiert. In den Workshops werden beziehungsbewahrende Konfliktlösungen und strategische Überlegungen auf den Ebenen der Prävention, der akuten Intervention und der Nachsorge erarbeitet.

Ziel ist es, den Handlungsspielraum der jeweiligen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erweitern. Hierzu werden Konfliktlösungsstrategien und konstruktive Argumentationsmuster vermittelt.

ALLGEMEIN FÜR ALLE WORKSHOPS (REFLEXION) GILT:

An die Workshops (Theorie) schließt sich eine Reflexionsphase an. In den Workshops „Reflexion“ werden die Erfahrungen bei der Umsetzung der Methoden und die präventiven Vorhaben thematisiert. Schwierigkeiten in der Umsetzung werden hier gemeinsam reflektiert und weitere konstruktive Handlungsspielräume erörtert.

FÜR ALLE WORKSHOPS GILT:

Alle Workshops finden unter der Ansprache verschiedener Kommunikationskanäle wie z.B. Fühlen, Sehen, Hören und Bewegen statt. Erlebnisorientierte Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit werden angewendet. Hierzu gehören auch systemische Übungen und Kurzvorträge.